

Hallo, 1. Studienjahr! Diese UZ-Seite haben wir als eine Art Freizeit-Starthilfe für Euch gestaltet. Wir hoffen, Euch durch unsere Tips das Einleben in den Uni-Alltag etwas zu erleichtern. Einen guten Studienanfang wünscht die UZ-Redaktion!



Das Schaufenster der Kreis-Kommission Jugendtourist Foto: I. WALTER

Wer möchte das nicht, gerade wenn man jung ist, Zeit und Lust hat? Doch da gibt es immer viele Fragen. Wie sich anmelden, welche Bedingungen gelten, wohin reisen, wann ist was möglich?

WIR FÜR EUCH

Auskunft zu all diesen Fragen geben die Kreis-Kommission „Jugendtourist“ der KMU (Goethestraße) und das dortige Schaufenster, das von der AG Öffentlichkeitsarbeit saisongemäß gestaltet wird. Doch das ist nur ein Teil der Aufgaben unserer AG. Wir wollen euch aktuell über das jeweilige „Jugendtourist“-Angebot informieren, hier

„Reisen, Reisen in die weite Ferne...“

In der UZ und per Bildschirm im Seminar- und Hörsaalgebäude. Das nämlich ist unsere neueste Errungenschaft: Mathematikstudenten helfen uns und erarbeiten eine Computerprogramm, mit dessen Hilfe wir einmal wöchentlich das aktuelle Reiseangebot einzeichnen. So habt ihr die Möglichkeit, euch jeweils montags und dienstags am Bildschirm zu informieren, um dann gleich am Dienstag von 16.30 bis 17.30 Uhr bei uns in der Goethestraße das Formular für eine Reise eurer Wahl ausfüllen zu können.

Was wollen wir noch? Zum Beispiel Tips und Ratschläge zur richtigen und termingemäßen Anmeldung vermitteln. Und sicherlich gibt es noch so manche Ecke im Bezirk Leipzig, die ihr nicht kennt, aber vielleicht kennenlernen solltet. Euch lohnen wertige Flaschen für Erholung und Freizeit vorzustellen, dabei auch hinter die Kulissen zu schauen (wie gestreift ist ein Herbergsweber, wie klappt es mit der Ausnutzung der Kapazitäten) - wir haben es uns vorgenommen.

UND DAS SIND WIR

27 Jugendfreunde, zum größten Teil Studenten, arbeiten insgesamt in der Kreis-Kommission. Dabei besteht neben unserer AG Öffentlichkeitsarbeit die AG Entscheidung. Sie kümmert sich darum, daß die Vormerksscheine für die Sommerreisen 1989 bis November an die Grundorganisationen ausgegeben werden, die dann bis Ende Dezember von euch ausgefüllt wieder eintreffen sollten, um euch je nach Angebot im Januar eine Zu- oder auch Abgabe schicken zu können.

Die AG Aufnahme sorgt für einen angenehmen Aufenthalt der Jugendlichen, die unseren Bezirk als Touristen besuchen.

IHR FÜR UNS

Ganz in ihrem eigenen Saft möchte unsere AG nun auch nicht schwören. Uns ist der enge Kontakt zu euch Reiselustigen sehr wichtig. Wenn ihr Fragen habt, Vorschläge oder Kritik anbringen wollt, dann seid ihr bei uns genau richtig. Der Vorsitzende der Kreis-Kommission, Frank Seise, ist für euch jederzeit in der FDJ-Kreisleitung im KMU-Hauptgebäude zu erreichen.

Nun, die Ferien liegen hinter euch. Viele von euch erlebten sicher Amüsantes, Außergewöhnliches, unvergesslich Schönes mit „Jugendtourist“. Schreibt sie auf, eure Reiseberichte und gebt sie ab in der Redaktion der UZ, Goethestraße, 8./10., 1. Etage. Auch eure Gedanken zu einem gelungenen Schnappschuß - auf der Reise fotografiert - sind gefragt!

AG Öffentlichkeitsarbeit

Und auch ein bißchen vom Flair Goetheschen Studentendaseins

UZ-Interview mit Dr. Elke Leinhoß, Sekretär Kultur und Sport der FDJ-Kreisleitung

Studentenzeit, das heißt schon seit Hunderten von Jahren nicht nur Zeit zum Studieren, sondern auch fürs Studentenleben. In Leipzig nicht weniger als anderswo...

Nun, wenn man einen Studierort wählt, hat man schon bestimmte Vorstellungen von seiner Größe, den Spezifika der Ausbildung und vom kulturellen Umfeld. Warum kommt man gerade hierher und beispielsweise nicht nach Jena? Leipzig spielt ja auch als Kulturstadt eine große Rolle. Und die Ensembles der KMU sind weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Man erwartet wohl auch noch ein bißchen vom Flair des Goetheschen Studentendaseins.

Der Reiz des Studentenlebens: die Ungebundenheit. Über die festen Seminar- und Vorlesungszeiten hinaus kann man seine Freizeit selbständig und sehr abwechslungsreich gestalten.

Was tut ihr als FDJ-Kreisleitung, damit die Studentenzeit die berühmte „schönste Zeit“ bleibt?

Von einem Studenten erwarten wir, daß er fachlich und gesellschaftlich aktiv wird, daß er selbst Interesse an seiner persönlichen Weiterbildung mitbringt. Man sollte also nicht nur auf Freizeitangebote warten, sondern auch danach suchen.

Bei entsprechender Eignung besteht z. B. die Möglichkeit, in künstlerischen Ensembles der KMU mitzuwirken. So sucht der Unichor wieder neue Mitsinger, vor allem Männer. Das Poetische Theater, das Ensemble „Pawel Kortschagin“ und das Tanzstudio brauchen Nachwuchs. Ebenso das Akademische Orchester, das übrigens bei der Immuntrikulation spielen wird, und der Kammerchor. Wer Interesse hat, kann sich an die Hauptabteilung Kultur in der Ernst-Schneller-Str. 6 wenden. Einige Sektionen, wie die Kultur- und Kunstwissenschaften, bieten außerdem die Möglichkeit, in den Fachbereitschören mitzuwirken. Nicht zu vergessen auch die Singklubs beispielsweise an den FDJ-Grundorganisationen Tierproduktion und Veterinärmedizin, Kultur- und Kunstwissenschaften und Geschichte.

Wer da mitmachen möchte - auch Interessenten anderer Sektionen -, kann sich an die FDJ-Kreisleitung wenden.

Wie sieht es mit Möglichkeiten direkter Mitarbeit in den Kommissionen der FDJ-Kreisleitung aus?

In wessen Adern fließt Poetenblut?

Studenten aller Studienjahre, die Interesse am Schreiben haben bzw. ihre Schreibversuche mit kompetenten Schriftstellern diskutieren möchten, können sich beim Sekretär Kultur/Sport der FDJ-Kreisleitung (möglichst bis 15. Oktober) melden.

Selbstverständlich sind auch dafür immer Interessenten gefragt. Wir haben unter anderem die Kommissionen Wissenschaft, Lehrstudium, Marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium, Öffentlichkeitsarbeit, internationale Arbeit, Sport, Kultur, Erbe und Tradition, Jugendtourist sowie die Stäbe für den Studentensommer.

Sie haben vor allem die Aufgabe, Veranstaltungen zu organisieren, von wissenschaftlichen bis zu sportlichen und kulturellen. Aber in den Kommissionen geht es auch darum, konzeptionell zu arbeiten. So sollen Anregungen der Studenten aufgenommen und weitervermittelt werden, z. B. Lehrinhalte und Ausbildungsprofile betreffend. Gefragt sind hier Leute, die sich vor der Übernahme von Verantwortung nicht scheuen und die Engagement mitbringen.

Eng ist das Studentenleben auch mit dem Studentenklub verbunden...

Ja natürlich, in fast jedem Wohnheim gibt es einen Studentenklub. Dazu kommt das FDJ-Jugend- und Studentenzentrum „Moritzbastei“, die Perle unter unseren Klubs, für den man sicher keine Werbung machen muß.

„Was los“ ist eigentlich in allen Klubs beliebt sind die in der Regel wöchentlichen Bierabende, sektions-spezifische Vorträge von Studenten und Hochschullehrern, Reiseberichte, Veranstaltungen zu aktuellen politischen wie kultur- oder jugendpolitischen Fragen, durch Studenten selbst organisierte Ausstellungen. Im „Pegasus“, dem Klub der Grundorganisation Germanistik/Literaturwissenschaft, stehen zum Beispiel Gespräche über Literatur bzw. Buch- und Schriftstellerlesungen oft im Programm.

Wer Interesse hat, in einem Klubrat mitzuarbeiten, kann sich bei seiner GOL melden. Die Geschicke aller Klubs werden vom Zentralen Klubrat gelenkt.

Abschließend kann ich nur sagen, das Studentenleben, das Leben in den Klubs ist so gut, wie es die Studenten selbst gestalten. Es gibt Studenten, die meckern, daß nichts los wäre, aber noch zu wenige, die bereit sind, was loszumachen. Und der Gelegenheiten gibt es viele.

Ein Wort noch zu den Studententagen...

Die Studententage sind jährlicher Höhepunkt im politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Leben an unserer Uni. Traditionelle Veranstaltungen während dieser Tage sind die ISK-Konferenz, das ISK-Friedensfest, der Solibasar zum 1. Mai und der Zentrale Wettstreit politisch-kultureller Programme. Nicht zu vergessen Konzerte, Tanzveranstaltungen, Kabarettaufführungen und auf jeden Fall der dies academicus, der Tag der öffentlichen Foren und Vorlesungen.

An diesem Tag beantworten Persönlichkeiten aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens Fragen zur Wissenschaft, Wissenschaftsentwicklung, zur aktuellen Politik, zu Sport und Kultur. So waren unter anderem schon Prof. Manfred von Ardenne, Prof. Jürgen Kuczynski, Karl-Johann von Schnitzler, Heinz-Florian Certeil, Prof. Heinrich Dähle, Klaus Gysi und Dr. Dietmar Keller unsere Gäste.

Was sicher viele Studenten interessiert: Wird Sporttreiben auch an der Uni großgeschrieben?

Das kann man sagen. Als Ausgleich zum vielen Sitzen wird über das obligatorische Sportangebot hinaus auch der Freizeit- und Erholungssport großgeschrieben. Die konkreten Möglichkeiten dafür werden jeweils zu Beginn des Studienjahres über die GOL-Funktionäre sowie eure Zeitung popularisiert. Ich denke hier an Schwimmen, Volleyball, Wandern, Orientierungslauf, Rudern, Gymnastik, Pöngymnastik. Wer im Sportunterricht fortgeschrittene Fähigkeiten in einer Disziplin unter Beweis stellt, kann sich einer Mannschaft der HSG anschließen.

Ab Oktober wird auch wieder der von der FDJ organisierte „Spieletreff in Messehalle 7“ laufen. Interessierte FDJ-Gruppen können sich bei der FDJ-Kreisleitung für Termine anmelden, an denen sie die Halle an einem Abend zum Volleyball-, Handball- oder Fußballspiel zu ihrer Verfügung haben wollen.

Erwähnen möchte ich noch die FDJ-Pokalämpfe im Tischtennis, Volley- und Fußball. Die Ausschreibungen dazu werden im Oktober in der UZ veröffentlicht.

(Das Gespräch führte JORNELIA FÜLLING)

Wer drückt gern auf den „Auslöser“?

Einen Födervertrag schloß unsere FDJ-Kreisleitung in diesem Jahr mit dem „fotoclub philosophie“ ab. Unterstützt wird damit das Projekt „Tagebaunachfolgehand-schaft Kulkwitzer See - Fotografie zur Entwicklung ökologischen Bewußtseins“. Übrigens - Verstärkung könnte auch der „fotoclub“ gebrauchen.



ria... Bastei historia... Bastei his

Die Geschichte der Bastei beginnt im Jahre 1551. Zu jener Zeit war Leipzig längst eine blühende Handelsstadt mit regem Universitätsleben. Der berühmte Baumeister Hieronymus Lotter wurde durch den Kurfürsten Moritz von Sachsen beauftragt, die Stadtbefestigung zu erweitern. So entstand nach zweijähriger Bauzeit die Henkerbastei. Später hieß sie Peterbastei, heute Moritzbastei. Im Verlauf der Jahrhunderte erlebten die Gemäuer kriegerische Verwicklungen, Besetzungen, bunte Markt- und reges Schulleben. Während des zweiten Weltkrieges wurde die auf der Moritzbastei errichtete Bürgerschule bei einem anglo-amerikanischen Bombenangriff zerstört. Im Schutt begraben war auch bald die Erinnerung an die Moritzbastei.

Von wegen „Gras darüber“ 1973 entdeckten Studenten auf der Suche nach geeigneten Klubräumlichkeiten unter den Hügeln vor ihrer Universität die Reste der Moritzbastei. Nach eingehender Untersuchung der Gewölbe ging es los. 50 000 Studenten schafften in etwa 150 000 Arbeitsstunden in der Zeit von 1974 bis 1982 etwa 40 000 Kubikmeter Schutt aus der Bastei. Unterstützt wurden sie dabei von zahlreichen Baufirmen, Fachleuten der FDJ, den Stadtvätern und den Räten der Stadt, des Kreises und des Bezirkes Leipzig. Eine beispielgebende Zusammenarbeit!

Notizen zur Moritzbastei

Was läuft denn so im Studentenkeller?

Los ist eine ganze Menge. Konkret: etwa 600 Veranstaltungen im Jahr. Im Laufe der Zeit haben sich da auch Traditionen herausgebildet. Dazu zählen beispielsweise die wöchentlichen Foren über aktuell-politische, philosophische, naturwissenschaftliche Themen, die monatlichen Ausstellungen vornehmlich junger Künstler in Galerie und Cafe „Barbakane“, mittwochs und sonabends Disko bzw. Tanz, die Länderabende der Nationalen Hochschulgruppen... Auch das hunte Treiben bei den Kinderfesten ist nicht mehr aus dem „Gewölbe“ wegzudenken.

Natürlich gibt es in der „mb“ immer mal was Neues, Ungewöhnliches... In diesem Jahr beispielsweise wurde die neue Veranstaltungsreihe „vom feinsten“ ins Leben gerufen. „Wiederentdeckt“ hat man den Rekorstamantisch - hier kann jeder, ob Student oder Wissenschaftler, seine Fragen an Magnifizenz loswerden.

Was die Sonderveranstaltungen betrifft, so sind auch da schon viele mb-typisch! Besonders zu empfehlen: der mb-Fasching im Februar, die Dixie-Fete im April, das Litera-Tour-Fest im Oktober. Nicht zu vergessen: die mb-Fahrrad-Rallye. Vormittags wird eine „Tour mit Hindernissen“ gestartet und abends dann der Muskelkater mit Tanz und Wein vertrieben. Wer aber einfach nur Lust hat, eine Tasse Kaffee, Tee oder ein

Glas Gin-Tonic zu trinken, das kann das zu folgenden Zeiten tun:

Café „Barbakane“: Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr (letzten Freitag im Monat ausgeschlossen)  
Tagesbar „Fuchsbau“: Montag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr  
Donnerstag von 19 bis 23 Uhr

Und wer stellt das alles auf die Beine?

30 hauptamtliche Mitarbeiter hat die mb. - Doch um wirklich etwas loszumachen, auf Dauer Anziehungspunkt zu sein, dazu bedarf es vieler freiwilliger Helfer - 220 sind es derzeit. Organisiert in den 10 Arbeitsgruppen der mb. hauptamtlich programmgestalterisch tätig werden die AG UNI/Wissenschaft, Politik/Philosophie, Musik, Kunst, Literatur/Theater und Internationale Arbeit. Für sonstige Wohlbefinden fühlen sich die AG Ordnung und Sicherheit, Technik und Gastronomie verantwortlich. Damit auch möglichst viele davon Wind bekommen, dafür sorgt die AG Öffentlichkeitsarbeit.

Wo gibt's die Karten?

Kartenvorverkauf für Veranstaltungen in der „mb“ ist in der Schalterhalle im KMU-Innenhof.  
Dienstag von 13 bis 15 Uhr  
Donnerstag von 11 bis 13 Uhr.  
Restkarten kann man jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn an der mb-Abendkasse erwerben.



Studententage 1988 - „Tanzwütige“ beim Auftaktkonzert mit der Gruppe „DIE ANDEREN“.

Foto: HEERKLOTZ



Die „mb“ hat schon eine einmalige Atmosphäre - so meinen viele der Gäste. Kein Wunder, daß man auch mal umsonst nach Karten ansetzt. Fotos: UZ-Archiv

Immer neue Überraschungen lassen sich die Organisatoren der „mb“-Fahrrad-Rallye einfallen. Na dann, Drahtesel-Fans: Mitmachen lohnt sich!